

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwelch'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 106.

Halle, Sonnabend, 6. Mai 1893.

185. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehört: Zweite Beilage.

Bestellungen Hallische Zeitung

für die Monate Mai und Juni werden für Halle und Siebenbürgen von der Expedition und den Zeitungs-Austrägern zum Preise von M. 1.70, für Auswärts von allen Kaiserl. Postanfragen und den Landbriefträgern zum Preise von 2 Mark entgegengenommen.

Vor der Entscheidung.

Die Entscheidung, die vielleicht heute, möglicherweise aber erst am Montag erfolgt, liegt, wie unsere Leser wissen, in den Händen von zwei kleinen Minderheiten, welche Centrum und Freisinn der kompakten Masse der drei großen staatsrechtlichen Gruppen zu Hilfe schicken wollen. So richten sich denn alle Blicke mit besonderer Schärfe und Aufmerksamkeit auf alle Vorgänge in diesen beiden politischen Lagergruppen. Nachdem wir in den letzten Tagen hauptsächlich diejenigen im Centrum in besonderer Weise herangezogen haben, wollen wir heute auf die im Freisinn näher eingehen. Zunächst ist Richters Rede gegen die Vorlage, auf die wir schon in der betreffenden parlamentarischen Debatte aufmerksam machten, überaus bemerkenswert. Es mag interessant sein zu erfahren, wie man in den Regierungskreisen die schroffe Ablehnung des freisinnigen Führers und Generalagenten aufsaßte. Wir citieren zu dem Grunde folgenden Artikel der Nordd. Allg. Zeitung. Derselbe schreibt:

Das Ultimatum, auf welchem der Abg. Richter seine gestrige mehr langes als kurze Rede aufbaute, hatte und durch welche er seine Ablehnung der Militärvorlage und des Antrogs Suenes glaubte hauptsächlich rechtzuzugeln zu können, lautet dahin, daß alle früheren Militärvorlagen durch ganz dieselben Vorbedingungen bestimmt werden sollen, wie die gegenwärtige, und daß die letztere gegenwärtige Vorlage ebenfalls auf diese Bedingungen, und noch viel weiter gehende Forderungen hin zu prüfen, als sie gegenwärtig gestellt werden. Wir wollen nicht mit Herrn Richter verhandeln, sondern nur die gegenwärtige, und doch für die letztere geltend gemachten Gründe ebenfalls auf diese Bedingungen hin prüfen. Wir wollen nicht mit Herrn Richter verhandeln, sondern nur die gegenwärtige, und doch für die letztere geltend gemachten Gründe ebenfalls auf diese Bedingungen hin prüfen.

Die Geheimschreibweise der Kabinette.

Von J. Pant. (Schluß.)

Alle Chifferschriften, welche nur ein einziges Alphabet benutzen, dessen Buchstaben sie auf die verschiedenartigsten Weisen umstellen, sind — wie wir schon bemerkten — für den darin Geübten zu entziffern. Man hat diesen Mangel auch schon früh erkannt und danach gestrebt, ihn zu beseitigen. Graf Voss de Bonnamin, einer der namhaftesten Kryptographen, theilt in seinem Werke „La Cryptographie dévoilee“ eine unter dem 13. April 1519 an Margarethe von Österreich, die Statthalterin der Niederlande, gerichtete Depesche mit, die in dem Arabisch zu Hilfe aufgefunden und von ihm dechiffriert worden ist. Die Zeichen dieses Kryptogramms sind theils griechische Buchstaben, theils arabische Ziffern und mathematische Zeichen (+, —, >, <, u. s. w.), durchaus eigenartig ist aber, daß die im höchsten heiligen Buchstaben durch mehrere, ganz verschiedenartige Zeichen dargestellt werden, so z. B. das d durch vier Zeichen, das a und i durch drei, das b, c und u durch zwei und die Doppelbuchstaben rr und ff durch ganz besondere Zeichen. Diese Art der Chifferschrift wurde auch von den französischen Kabinetten bis auf Ludwig XIV. angewendet. König Franz II. benutzte ein kryptographisches Alphabet, in dem nicht allein die Buchstaben durch mehrere verschiedenartige Zeichen dargestellt wurden, sondern worin es auch wieder ganz besondere Schriftzeichen für gewisse, oft vorkommende Worte, wie: vous, que, tout, faire, pour, bien u. s. w. gab. Unter Ludwig XIV. änderte sich die Art der Chifferschrift, und es wurden fortan nur noch arabische Ziffern benutzt. Die aus dem Kabinete des Königs von Ludwig selbst und seinem Minister Louvois im Jahre 1691 an Cardinal gefandene Chifferdepesche, die erst neuerdings durch Kapitan Bageries entziffert worden ist,

der Freisinnigen bemerkt der parlamentarische Korrespondent der „Presse.“ Dr. A. Meyer, selbst einer der Mitglieder vom Montag:

Gestern hielt ich es für zweifelhaft, ob der Antrag Suenes mit schwacher Majorität angenommen oder abgelehnt werden würde; heute ist der Zweifel aus drei Gründen in meinem Sinne entschieden. Erstens hat die Suenes in seiner eigenen Fraktion weit weniger Anhänger gefunden, als man vorausgesetzt hatte. Zweitens sind diejenigen Freisinnigen, welche dem Antrag Richter die Unterstützung bewogen hatten, nach Kenntnisnahme des Horiontes des Antrogs Suenes der Ansicht, daß dieser zu weit geht, und werden daher nicht für denselben, freilich auch nicht für den Antrag Richter stimmen. Und drittens sind unter allen Umständen keine die Richter schützenden, um gegen die Vorlage zu stimmen. Ich will nur noch der Bedenken erwähnen, das es in der freisinnigen Fraktion zu heiligen Szenen gekommen sei; die Verhandlungen verliefen in der gemeinsamen Halle. Die Minorität machte geltend, daß sie die Überzeugung habe, die deutsche Armee bedürfe einer Vergrößerung, und daß das Parteiprogramm in dieser Beziehung keine Bestimmung enthalte. Die starke Differenz der Meinungen wurde lebhaft betont, aber beiderseitig die bona fides einander zugehoben. In dem bevorstehenden Wahlgang wird die Division zum Weitererklären, da diejenigen Mitglieder der Minorität, welche sich nicht auf die Zustimmung in ihrem Wahlkreise stützen können, keinen selbstbestimmten Wunsch gegen alle den, von jeder Kandidatur zurückzuziehen.

Die Meldung, daß im freisinnigen Heereslager alle Meinungsverschiedenheiten nunmehr wieder ausgeglichen seien, nachdem Herr Hünig sich allein seitwärts in die Richtung schlug, wird in lebhaftester Weise von gewissen Organen dieser Partei schon wieder bestritten. Recht interessante Mittheilungen über die Stimmung innerhalb der freisinnigen Gruppe macht u. a. der „Berliner Börsen-Courier.“ Derselbe läßt sich folgendermaßen aus:

Man sagt, daß die meisten Mitglieder der freisinnigen Partei, welche die Regierung halten und am Ende noch haben, für den Sueneschen Kompromiß nicht zu stimmen, hierzu nur in der Voraussetzung bereit gewesen wären, daß sie damit für jenen Antrag den Ausschlag gäben und somit eine Neuwahl vermeiden, daß sie aber ohne solchen positiven Erfolg es vorziehen würden, das gefasste Ultimatum der Partei nicht zu hören. Es wird nicht gelagt, ob die hier in Frage kommenden Abgeordneten sich der Zustimmung enthalten oder mit der Mehrheit der freisinnigen Partei stimmen wollen.

Gleich darauf wird bemerkt, daß das hiesige Blatt die Nichterfüllung obiger Meldung nicht folgen lassen wird. Die Angelegenheit, die zur Entscheidung steht, ist zu wichtig, als daß man die Abstimmung darüber von etwas Anderem als von der autorisativsten und durch genaueste Prüfung gewonnenen Überzeugung abhängig machen dürfte. Es soll gar nicht verkannt werden, daß die Entscheidung über die Wahl des Herrn Suenes ein wichtiges Ereignis innerhalb unserer Fraktion darstellen wird. Aber gerade im vorliegenden Falle ist es vollständig unmöglich, durch das hier in Betracht gebrachte Mittel zu entscheiden, was man zu thun beabsichtigt. Wenn man nun, der Sueneschen Antrag nicht in der Minorität der Reichstag wird aufgestellt, und es kommt zur Neuwahl, Wahlvorstand ist die Militärvorlage in der Form, die der Antrag Suenes ihr gegeben hat. Wenn wir nun, die Freisinnigen werden sämtlich wieder abgelehnt, wie sie ganz sicher nicht zu stimmen, als Kandidaten präsentieren werden. Stellen sie sich nicht auf die Seite derjenigen, die für ihn stimmen wollen, wenn ihre Stimmen ausschlaggebend werden wären? Und was thun sie, wenn in dem neuen Reichstage durch eine Veränderung in der Stärke der einzelnen Fraktionen ihre Stimmen wirklich ausschlaggebend werden? Die Antwort auf diese Fragen ist nicht leicht zu geben, die sie jetzt doch aus solchen Rücksichten auf die Wichtigkeit der Partei und wegen der Wirkungslosigkeit ihrer Zustimmung abzuwenden haben? Oder müssen sie dann Mittel der Verhinderung, in der man zu thun hat, abzuwenden, als sie jetzt gerade bitten, wenn die Verhältnisse jetzt

so lägen wie sie dann liegen würden? — Unmöglich, es ist diesem Mittel sich herauszufinden, und deshalb halten wir es auch, wie wir bereits gesagt haben, für unmöglich, daß die Bestimmung von der Deklarations-Abstimmung der freisinnigen Minderheit richtig sein sollte.

Wir haben obiger Zusammenfassung nichts weiter hinzuzufügen als dieselben Gedanken, welche wir bei unseren früheren Darstellungen über die Spaltung im Centrum äußerten und welche uns fürchten lassen, daß der Terrorismus des Parteiprogramms da wie dort auch dieses Mal verhindert, das patriotische Gefühl selbst bei solchen Mitgliedern zu thätigstem Ausdruck kommen zu lassen, die der Vorlage im Grunde des Herzens zustimmen möchten. Die wenigen Stimmen oder die wenigen Stimmenkategorien, die sich dem Fraktionszwang nicht fügen, dürften nicht ausreichen, um die Abstimmung zu Gunsten der Militärreform auf Grund des Sueneschen Kompromisses anfallen zu lassen.

Selbstfalls ist die Situation eine hoffnungslos! In letzter Stunde vor der Entscheidung wiederholen wir unsere früheren Wunsch, daß im Hinblick auf das, was jetzt hier im Spiele liegt, des Vaterlandes Sicherheit und Zukunft, jeder einzelne Volkstribüne und, falls es zur Wahlgeschick kommen sollte, jeder einzelne Wähler als Patriot seine Ehre und Laffens das bei den Septembervahlen erlungene Dichterwort aufstellen möge: „Das Vaterland — nicht die Partei.“

Deutsches Reich.

Ein Freudentag in unserm Kaiserthum. Am heutigen Sonnabend als am 6. Mai vollendet Kronprinz Friedrich Wilhelm sein erstes Lebensjahr. Auf dem bekannten Viereraktbild, das der Kaiser Wilhelm I. mit seinen Nachfolgern aus drei Generationen darstellt, ist er der jüngste. Der reich begabte Prinz hat sich zu Freude seiner hohen Eltern und der Großmutter, der Kaiserin Friedrich, der einzigen Überlebenden aus den beiden älteren Generationen als Glückliche gefügt und körperlich entwickelt. Der unige Wunsch des deutschen und preussischen Volkes ist, daß er in allen edlen Eigenschaften weiter gedeihe und zu dem Momente reife, der einst berufen sein wird, die Kaiser- und Königskrone zu tragen und ein großes Erb- und Reichsvorhaben zu führen.

Der Bundesrat wird den Beschluß über die Aufhebung des Reichstags formell erst fassen, wenn ein abschließendes Wort des Reichstags über die Militärvorlage vorliegt. Die Aufhebung erfolgt also nicht wie 1887 in der Sitzung, in welcher der Reichstag die Militärvorlage ablehnte, sondern in einer bald darauf folgenden. Die Ermächtigung des Reiches zum Antrag auf Aufhebung besitzt Caprius bereits, wie gestern gemeldet worden.

Die Entscheidung über die Militärvorlage soll, wie die Dinge augenblicklich liegen, bis Montag hinausgezögert werden. Es finden noch Bemühungen statt, eine Mehrheit zusammenzubringen. — Es heißt, einige gemäßigtere Gläubiger seien wieder abgereist. — Anträge auf gegläubte Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und auf einjährige fünfjährige Bemühungen sollen noch verhandelt werden.

Die zweite Kammer in Darmstadt beschloß betreffs der Weidwerke des Großherzogthums Oberhessenverordnungsamt Sachverhalt ausstellen, dem die Fortsetzung seines Fortschrittsbedienstes für die Weidungsanfrage nicht gestattet wurde, mit

mal den betreffenden Buchstaben des Buchstaben in der Buchlinie und den Chifferbuchstaben in derselben Horizontalinie, welcher jener angehört, aufsteht. Anders man dann die Verticallinie des gebundenen Chifferbuchstaben bis zur Buchlinie verfolgt, findet man in dieser drei Buchstaben der Klarchrift.

Auf einer ähnlichen Methode beruht die Chifferchrift Napoleons I., der ein von Gianbattista della Porta um 1540 erfundenes System zu Grunde liegt. Man bedient sich dabei ebenfalls eines Buchstaben; das Schema enthält auf zwei Buchstaben der Buchlinie in der Sprachlinie jedesmal ein geheimes Alphabet, dessen erste Hälfte normal geschrieben wird, während die andere von der zweiten Horizontalreihe ab eine Veränderung aufweist, die sich aus den drei Abtheilungen, die wir hier folgen lassen, klar ergibt. Die Buchstaben k, u und w sind dabei fortgelassen.

A B A B C D E F G H I M
C D A B C D E F G H I M
E F Z Y Z N O P Q R S T V X
Als Schlüsselwort hier h e e c genähst, das unter den Chifferstaben der Klarchrift stehende Buchstabe des Schlüsselwortes zeigt dann dasjenige der zu Gebote stehenden 11 Alphabete an, dessen man sich zu bedienen hat, und man braucht nur den Buchstaben der Klarchrift jedesmal durch den entsprechenden in dem fraglichen Alphabet zu ersetzen. Es soll sich beispielsweise um den Satz: „Nous partons demain“ handeln, so ergibt sich folgendes:

n o u s p a r t o n s d e m a i n
B E C B E C B E C B E C B E C
a d i f e z o i c a h p r z x c
Dem n in dem Alphabet B oder dem ersten Alphabet entspricht der Chifferbuchstabe a; dem o in dem Alphabet E oder dem dritten Alphabet das d u. s. w.

Der Chifferchrift, welche sich zum Ausdrücken der Buchstaben der Zahlzeichen bedient, haben wir bereits

hilden Gruppen von Ziffern, welche theils Buchstaben, theils oft wiederkehrende Silben und Worte darstellen.

Als „chiffre carré“ oder „indéchiffrable“ bezeichnen die Franzosen die von dem Diplomaten Blaise de Vigenère 1589 erfundene sogenannte Multiplikationsschiffre, welche — wenn auch mit einigen Umgestaltungen — noch heute vielfach in Gebrauch ist, weil sie sehr leicht und schnell anwendbar ist, während der Schlüssel für schwer entziffert werden kann, zumal er sich im bloßen Gedächtniß bewahren und rasch umändern läßt. Es werden dabei die 26 Buchstaben des Alphabets in der nachstehenden nur für die drei ersten Horizontalreihen ausgeführten Weise unter einander gesetzt:

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a
b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z a b
w e l c h e die Sprachlinie heißt, hiezu also das Alphabet in der ursprünglichen Ordnung, während in den folgenden wogerechten Zeilen der Anfang des Alphabets hies um einen Buchstaben verschoben wird, ohne daß sich die Reihenfolge sonst ändert. Die am Anfang stehenden Buchstaben werden nach dem z hinzugefügt. Die erste Verticalreihe links heißt die Buchlinie. Als Schlüssel nimmt man irgend ein beliebiges Wort, das Buchstabe für Buchstabe unter die Buchstaben der zu chifferierenden Mittheilung gesetzt wird, wobei man, wenn das Wort zu Ende geht, es immer von Neuem wiederholt. Dieser Schlüssel heißt das Schlüsselwort; die wogerecht laufenden Buchstaben dienen für den Schlüssel, die senkrecht für das Geheimniß. Man geht also bei der Uebersetzung einer Depesche in die Multiplikationsschiffre, nachdem man den Schlüssel — wie angegeben — darunter geschrieben hat, von dem ersten Buchstaben des Schlüsselwortes in der Tabelle soweit in wogerechter Richtung vor, bis man an die Verticalreihe kommt, welche oben den ersten Buchstaben der Depesche trägt; dann ist der Buchstabe, in dem sich die beiden Linien schneiden, der erste der Chifferschrift. Umgekehrt entziffert der Empfänger die wahre Bedeutung der Chifferbuchstaben, indem er jedes-

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe sind mit dem illustrierten Sonntagblatt 18 Seiten.

Lawn-Tennis.

Amend & Schulze, Bazar für Herren, Leipzig, Goethestraße 2

Bazar für Herren, Leipzig, Goethestraße 2

Bazar für Herren, Leipzig, Goethestraße 2

Peissnitz.
Bestellungen auf jede Art von **Brannnen** werden von jetzt ab entgegen-
genommen. Verabreichung nach Vorschrift. Hochachtungsvoll.
Teleph.-Anschl. Nr. 723. Fr. Klopffleisch.

Wintergarten.
Sonntag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr
Großes Extra-Concert,
ausgeführt von dem Stadt- u. Theater-Orchester unter persön-
licher Leitung des Stadtmusikdirektors Herrn W. Friedemann.
Saul 50 Btz., Bolton 1 Btz. Vorverkauf in den Gärtenverbindungen
der Herren R. De. d. Niebelschlag und Steinbrecher & Gasper, Markt.
Billet 3 Personen 1 Mt., Einzelbillet 40 Btz. (9188)

Bad Wittekind.
Sonntag, den 7. Mai, früh 1/2 Uhr und Nachmittags 1/4 Uhr
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt vom **Malleschen Stadt- u. Theater-Orchester.**
Entrée: Früh 15 Btz., Nachmittags 30 Btz. (9157)
Max Friedemann, Stadtmusikdirektor.

**20,000,000 Lire steuerfreie 4% Anleihe der
Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn.**
Zeichnungen zu der am Dienstag, den 9. Mai a. c. stattfindenden Sub-
scription auf obige Anleihe zum Course von 89 1/2 nehmen kostenlos entgegen.
Spar- und Vorschuß-Bank.
Albrecht, Pfahl. (9163)

Zeichnungen
auf die am 9. Mai d. J. zum Course von 89 1/2 % zur Ausgabe ge-
langende
Italienische Mittelmeerbahn steuerfreie 4% Anleihe
nehmen wir **kostenfrei** entgegen. (9160)
Paul Schausel & Co., Bankgeschäft.

Bekanntmachung.
Die Gewerbesteuerliche der mit einem Jahreseinkommen von mehr
als 600 Mark bis einschließlich 900 Mark veranlagten Personen dieses
Stadt liegt vom Tage des erstmaligen Erlassens dieser Bekanntmachung ab
gerechnet 14 Tage lang in dem Steuer-Bureau, Zimmer Nr. 18 des Rath-
hauses zur Einsicht öffentlich aus.
Sindem mir dies zur Kenntlichmachung bringen, bemerke ich gleichzeitig, daß
die den Steuerpflichtigen zustehende 4 wöchentliche Frist zur Einlegung der
Berufung gegen die erfolgte Veranlagung nach Ablauf der Ausgabefrist
und nicht von dem Tage ab beginnt, an welchem das Veranlagungs-Verord-
nungs-Gebäude eröffnet worden ist.
Galle a. S., den 3. Mai 1893.
Der Magistrat.

Pferde, Wagen- u. Geschirre-Versteigerung.
Durch erfolgten Verkauf mit Station Trotha gelangen bei uns
Mittwoch, den 10. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab
17 Stück jüngere u. ältere sehr brauchbare,
an schwersten Zug gewöhnte
Arbeitspferde,

diverse Wagen u. Geschirre
gegen gleich bare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kauf-
lustige hiermit eingeladen werden. (9177)

Gröllwitzer Actien-Papierfabrik,
Gröllwitz b. Halle a. S.

Ein großer, kräftiger Transporter besser
Verglischer sowie Dänischer
Spannpferde,
als auch
Hannoversche Wagenpferde
sind eingetroffen und stehen von heute ab sehr bei
der Hand.
Halle a. S.
Dorotheenstr. 7/8. Meyer Salomon. (9178)

Grabdenkmäler
eigener Entwurf, feinsten Ausführung, bester Qualität der verschiedensten in- und ausländischen
**Granit-, Syenit-, Serpentin-,
Marmor-, Sandstein-Arten etc.**
Atelier u. Werkplätze für
Bau-, Monumental- und Bildhauerarbeiten.
Bazar von
Grabdenkmälern und anderen Kunstgegenständen.
Gebrüder Söllinger.
Hansfelderstrasse 41/43. Halle a. S. Leipzigstrasse 50.
Fersprecher 604. Fersprecher 602.

**Größtes
Special-Geschäft
am Platz.**
Ed. Graf
aus Prag in Böhmen,
Halle a. S.
Markt 11,
an der Marienkirche.
Bettfedern,
in nur freier, reiner, weicher
von 6 J. ab bis zu den feinsten.
Salbdauen,
schwerer, v. 2 1/2 bis 3 3/4
Prima Dauen,
bleichweiß, in allen Preisen.
Grane Dauen
von wunderbarer Füllkraft,
geringer 3 Bdz. ins große Dab-
bett, 2 Bdz. 2,50, 2,50 u. 3 1/2.
Fertige Betten
Ober-, Unterbett und Kissen mit
neuen Federn gefüllt, 4 Gebett
v. 12 1/2 u. bis zu den feinsten.

**Hotel- u.
Herrschafsbetten**
mit garantirt feinstem Linnen
und Damen gefüllt in jeder be-
liebigen Größe.
50-100 Gebett
complett, stets vorräthig,
daher größte Auswahl.
Größtes Lager in fertigen Betten
von 8. Zedern, Eichen, Eber,
Dach, Buchen, Kirschb., Eichen,
Kiefer, Stroh, Stroh, Stroh, Stroh,
denen zu Holzarten.

Bettstellen
mit und ohne Matratzen,
Bett- und Kissen,
Matte u. Bettdecken krant.
Rein Linnen von 50 Mark
2 % Rabatt.
Kaufmann gefaltet.

Nur
wer kein Genuß nach der
Markte Anker sieht, ist vor der
Unterzeichnung werthloser
Bekanntmachungen sicher.
Der **Anker**
mit Anker wird seit mehr als
25 Jahren bei Rheumatismus,
Muskelschwäche, Nervenleiden,
Schlaflosigkeit, Migräne, Gelenk-
schmerzen und Gelenksentzündungen
mit bestem Erfolg angewendet; er ge-
nügt schon eine einmalige Ein-
schreibung, um die Schmerzen zu
lindern. Jede Flasche ist
mit Anker
versehen und dadurch leicht
erkenntlich. Da dies vorzüg-
lichste Mittel in fast allen Wo-
chen in 40 Btz. und 1 Mt.
die Flasche kostet, ist es, wo
es nicht möglich ist, sich
zu verschaffen. Nur Richter'scher
Anker-Expeller
ist echt.

Julius Sachse,
gr. Ulrichstrasse 26 11,
Kunstl. Zähne, Plomben, Reparatur. etc

Concordia-Theater.
Sente Sonntag, den 6. cr.
Vorleses Gespiel der
Englisch Burlesque-
Company.
Fra Diavolo 9144
mit neuen Gesängen und Ballet-
einlagen.
Sonntag, den 7. Mai,
**Große Hoftheater-
Gala-Vorstellung**
der Englisch Burlesque-
Company.
Fra Diavolo.
Montag, den 8. Mai,
Erstes Auftreten der
**Hamburger Plattdeut-
schen Schauspieler,**
„Unsere Speibürger“
und
„Föching Pöfel.“
Nächstes siehe Anschlagtafel.

Meine durch fortwährenden Ein-
gang von Neuheiten sich stetig
vergrößernde
50
Pfeifen-Abtheilung, sowie die da-
mit in Verbindung stehende
1
Wart-Abtheilung bilden die
beste Gelegenheit zum vor-
theilhaftesten Einkauf feinerer Ge-
schäfte und Confectionsgegen-
stände. Meine
3
Wart-Abtheilung enthält wahre
Schätze der Tabakerei, die sich
als Genußgegenstände für diesen
Preis oder zusammengekauft für
6, 9 u. 12 % vorzüglich eignen.
C. F. Richter,
Galle a. S., Leipzigerstr. 190.

Ein radikales
Hühneraugen-Mittel
führt die Drogerie S. A. Fas.
Flasche 60 Pfg.

Patenten
Nachzahlung
von Verwertung
prompt und billig
genügend und sicher
das Patentrecht
Robert Noa & Co. BERLIN, W.
Leipzigerstr. 35

Vertreter: C. Kunze, Galle a. S.
Vertikale 9, 1.
Bohnermasse 1/2 Bdz. Bische 1.
Gg. Zeising.

Inventar - Auktion in Ostern
bei Stummendorf.
Wenn Aufgabe der Wirtschaft soll
Dienstag, den 16. Mai 1893, Vorm. von 10 Uhr ab
im **Krausches** Gute an Döhrn, 40 Minuten von Bahnhof Stummendorf
entfernt, hinsichtlich lebendes und todtet Inventar mehrerlei (gegen gleich
bare Bezahlung verkauft werden, und zwar:
4 gute Pferde darunter 16jähr. br. Olden, Wallach, als Metz-
und Wagenpferd, 2 2jährige, 6 Stück Kühe, 10 Stück gut ge-
richtete Wägen, 3 Wägen, 2 prungfähige, darunter ein impor-
tirtes Wägen (Wagen), 4 Ackerwagen, (2 neue 4äder und 2
Verhewagen, von letzteren einer mit neuen Geschirren), Metz-
geschirre, 1 Drechs, 1 Erbs, 1 Wäge, 1 Häfies, 1 Reinigungs-
maschine, 1 Hühnermühle, 1 Kartoffelmaschine, 1 Ringel- und 1
Wiederwage, 1 Hühner, Schälhühn, Hühne, Krümmer, Egeren
1 Handwagen, 25 Meereiter, 1 gr. Wehlkasten, 1 Wägen, 1
1 Zehnwagen, 1 Kasten Getreidefäde, Strohwagen, sowie
sämmliche zur Wirtschaft gehörige Gegenstände.
Fr. Krause.

**Neuheiten in
Blousen à Stück 2,50-10 Mt.,
Unterröcken à St. 1,60 bis zu den hochfeinsten.**
Größte Auswahl in Waschkleiderstoffen,
wie Batist, Ferenca etc. (9187)
Ida Böttger Nachf.,
Galle a. S., gr. Zeising 9.
Anhaber: P. H. Zimmermann.

**Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.**
Sente Sonntag, Nachmittags 3/4 Uhr
**Grosses
Militär-Concert**
der Kapelle des Reg. Wabgeb. Hülfe.
Heute, 30. (9156)
(Bei ungünstiger Witterung im Saale)
Entrée 30 1/2 O. Wiegert.

Gartenbau-Verein.
Monatsversammlung
Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr
im „Archiv-Verein“.
Tagesordnung: 1. Mittheilungen,
Geschäftliches, Wahl des Schriftführers,
Schroeter.

**Kaffeegarten
Trotha.**
Angenehmster Aufenthalt
in dem zugänglichen
2000 Sitzplätzen
versehenen Garten,
täglich fr. Kuchen,
Speisefarte nach d. Saison,
Ein hochfein. Glas Hand-
kuch, sowie Bayrisch-
Dampferwein, Glst. Wein, und
Prachtvolle Vanns- u. Hühnerblüte.

Böllberg.
C. Kurzhals'
Kaffeegarten
Sonntag. (9128)
Gesellschaftstag.

**Bur Himmelfahrt
in Krimpe.**
Donnerstag d. 11. Mai von Nachm.
3 Uhr an
Hall.
Freitag d. 12. Mai v. Nachm. 3 Uhr
Concert.
ausgef. v. d. Bergkapelle zu Giebichen-
Abends 8 Uhr.
Um recht zahlreiches Besind bitten
W. Tackrich.

Meine Wohnung be-
findet sich nach wie vor
Poststrasse 1,
Dr. Alfr. Franke
pract. Zahnarzt.

Verichtigung.
In der in Nr. 88 der Vorkl. den
Zeitung befindlichen Bekanntmachung,
betreffend die im Grundbuche von
Frohmitz Blatt 6 auf den Namen des
Damenrechner's Robert Franke
verzeichneten Grundstück ist die Größe
des unter No. 2 des Zitelblats ver-
zeichneten Grundstücks mit 59,60 a
angegeben, während es nur mit 62,80
a an Grundfläche verzeichnet ist.
Dies wird hiermit berichtigt. 9161
Edehahn, den 3. Mai 1893.
Notariätsliches Amtsgesamt.

Einige
Werkzeuge
sind zu
verkaufen
zu
billigen
Preisen
in
der
Haupt-
stadt
zu
haben.
Die
Werk-
zeuge
sind
von
besten
Materi-
al und
sind
zu
billigen
Preisen
zu
haben.
Die
Werk-
zeuge
sind
von
besten
Materi-
al und
sind
zu
billigen
Preisen
zu
haben.

